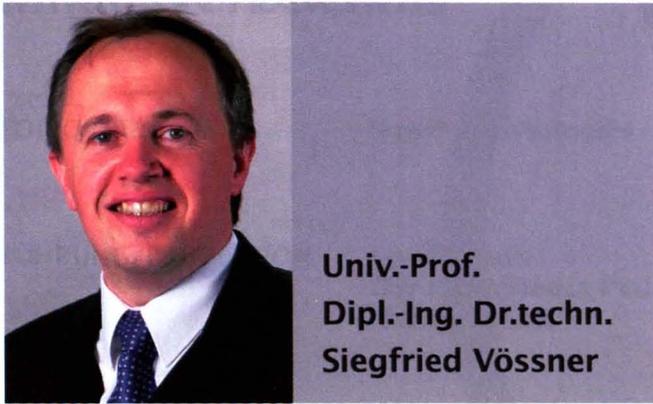


Smart Technologies



**Univ.-Prof.
Dipl.-Ing. Dr.techn.
Siegfried Vössner**

Liebe Leserin, lieber Leser,

wie sehr Sprache, oder genauer gesagt NLP, die Realität verändern kann, wurde uns in der Endphase des österreichischen Bundespräsidentenwahlkampfes in der Konfrontation der beiden verbleibenden Kandidaten für die ehemals kaiserliche Hofburg vor Augen geführt. Dies ist seit vielen Jahrhunderten bekannt. So lässt unter anderem Goethe seinen Mephisto zu Faust sagen: „Mit Worten lässt sich trefflich streiten, mit Worten ein System bereiten. An Worte lässt sich trefflich glauben. Von einem Wort lässt sich kein Jota rauben!“ Schon damals erschuf man „Systeme“ durch die alleinige Gewalt der Worte. Wenn dazu noch eine Umgebung hinzukommt, die trotz besserem Wissen mitspielt, haben wir eine perfekte virtuelle Realität geschaffen. „Virtual Reality“ und zwar ganz ohne Computer und Datenbrillen – einfach durch bedingungslose Imagination. Dafür gibt es viele Beispiele aus der Geschichte - eines ist vielleicht an dieser Stelle besonders bemerkenswert: Norton der I., Kaiser der Vereinigten Staaten und Schutzherr von Mexiko, regierte von 1859 bis 1880 sein Weltreich von San Francisco aus. Obwohl sich der gelinde gesagt überaus exzentrische Joshua Abraham Norton selbst zum Kaiser proklamierte, spielten die Bewohner von San Francisco mit und huldigten ihren „Kaiser“. Sie liebten den schrulligen Norton und fanden an seinen Ideen so sehr Gefallen, dass sie sich auf eine andere Realität einließen. An seinem Begräbnis nahmen 30.000 Menschen teil - beim Begräbnis des wirklichen österreichischen Staatsoberhauptes Thomas Klestil waren es nur rund 10.000.

Ein weiteres, sehr aktuelles Beispiel dafür ist meiner Meinung nach die industrielle Revolution im 4. Anlauf. Zuerst wurde sie von der Deutschen Politik proklamiert, dann Mantra-artig von Medien, Industrie und ein wenig zögerlicher von angewandten, auf Forschungsförderungsmittel hoffenden, Wissenschaftlern wiederholt. Die Technologieanbieter stimmten, auf Umsatzrekorde hoffend, bald in den Chor derer ein, die der 4. Revolution huldigten. Voilà: die perfekte virtuelle Realität.

Diese Realität ist mittlerweile gerade für die Anwender sehr ernüchternd geworden. Die Marketingfloskeln finden immer weniger Gehör und Enttäuschung greift Platz.

Dabei haben die heute zur Verfügung stehenden Technologien – bei intelligenter (um das neue Modewort „SMART“ zu vermeiden) Anwendung ungeheure Potenziale.

Hierbei kann der Technoökonomie-Denkansatz der Wirtschaftsingenieure helfen, Klarheit zu finden und auf den Boden der „realen“ und dennoch vielversprechenden Realität zurückzukehren.

Durch die analytische und professionelle Bewertung der Hebel und Potenziale kann zur Schaffung von nachhaltigen Werten beigetragen werden. Dabei hat der euphorische Begriff der 4. Industriellen Revolution (Industrie 4.0) keinen Platz. Wenn sich Dinge dramatisch ändern oder wie in diesem Fall ändern sollen, ist man zwar verständlicherweise versucht, dies „Revolution“ zu nennen. Oftmals jedoch finden angekündigte Revolutionen nicht statt, oder bringen nicht immer eine Änderung zum Besseren. Die wahren Revolutionen finden meist langsamer statt und haben mehr „Evolutions-“, als „Revolutions-Charakter“. Dazu gehört auch die kontinuierliche Informatisierung der Fertigung in den letzten 50 Jahren, über die wir hier eigentlich sprechen.

Sie sehen, wir sind mitten in einem sehr kontroversiellen Thema - und das ist gut so. Dazu muss man sich treffen und austauschen. Man muss Erfolgsgeschichten hören und neue Ideen diskutieren.

Ein ideales Thema für den 21. Kongress der Wirtschaftsingenieure, den wir vom 19.-21. Mai 2016, in Wien abgehalten haben. Dazu haben wir renommierte Vertreter aus Industrie und Wissenschaft eingeladen und bringen die inhaltlichen und gesellschaftlichen Höhepunkte davon in diesem Heft. Die Fachbeiträge unserer Referenten finden Sie in Form von Artikeln oder Interviews auf mehr als 20 Seiten in dieser Ausgabe.

An dieser Stelle möchte ich mich bei meinem Kollegen VR Prof. DI Dr. Kurt Matyas und dem Kongressteam für die Unterstützung bei der Zusammenstellung dieses Heftes bedanken.

Ich verbleibe im Namen des Redaktionsteams mit freundlichen Grüßen!

Ihr Siegfried Vössner



An Edict.
His Imperial Majesty, Norton I., has issued the following edict to Hall McAllister, Esq.:
H. McALLISTER, Esq.—You are hereby commanded to apply to the United States Supreme Court for a Writ of Error, so that we can legally proceed to the Capitol, at Sacramento, and burn up the new Constitution.
Given under our hand and seal, this twenty-second day of May, A. D., 1879. NORTON I. [SEAL.]
Gratia Emperor of the United States, and Protector of the Poor.

Bildquelle: unbekannter Fotograf, <http://www.emperornorton.net/>